

3988
Rudolf Steiner
Rudolf Steiner
Vortrag

von

Dr. R u d o l f S t e i n e r

gehalten am 6. Juni 1920 in D o r n a c h

Meine ~~lieben~~ Freunde!

Sie werden aus allem, was so durch die Vorträge, ich kann fast sagen, der Jahre gegangen ist, gemerkt haben, daß für die Entwicklung der Menschheit in geistiger sowohl wie auch in sozialer Beziehung immer mehr nötig sein wird, daß innerhalb dieser Menschheit sich verbreite dasjenige, was wir nennen im Sinne unserer Geisteswissenschaft die Ergebnisse der Initiationsforschung. Sie wissen ja, daß man unter Initiation, einen alten Terminus, einen alten Ausdruck gebrauchend, verstehen kann das Hineinschauen in die geistige Welt, in diejenige Welt, die von der unsrigen, von unser/^{er}physisch-sinnlichen Welt getrennt ist durch eine Art von Schleier, einen Schleier, der so leicht zu Illusionen führen kann. Dem Menschen ist ja zunächst gegeben die physisch-sinnliche Welt, und er befaßt sich mit dieser physisch-sinnlichen Welt entweder zu dem Zwecke des gewöhnlichen Lebens, oder aber auch zu dem Zwecke dessen, was man heute Wissenschaft nennt. Er kombiniert dasjenige, was er in der sinnlichen Welt wahrnimmt, durch allerlei Begriffe, Ideen usw. Das alles führt ihn nicht über diese sinnliche Welt hinaus. Man kann sagen, das Einzige, wodurch im gewöhnlichen Leben der Mensch etwas über diese sinnliche Welt hinausblickt ist der Traum. Aber der Traum ist doch so, wie er im gewöhnlichen Leben heute erfahren wird, nur ein schwacher Abklatsch desjenigen, was man Erleben der übersinnlichen Welt nennen kann. Die übersinnlich

39780
Rudolf Steiner
Koln
Adamsstr. 22
Vortrag

von

Dr. R u d o l f S t e i n e r

gehalten am 6. Juni 1920 in D o r n a c h

Meine ~~lieben~~ Freunde!

Sie werden aus allem, was so durch die Vorträge, ich kann fast sagen, der Jahre gegangen ist, gemerkt haben, daß für die Entwicklung der Menschheit in geistiger sowohl wie auch in sozialer Beziehung immer mehr nötig sein wird, daß innerhalb dieser Menschheit sich verbreite dasjenige, was wir nennen im Sinne unserer Geisteswissenschaft die Ergebnisse der Initiationsforschung. Sie wissen ja, daß man unter Initiation, einen alten Terminus, einen alten Ausdruck gebrauchend, verstehen kann das Hineinschauen in die geistige Welt, in diejenige Welt, die von der unsrigen, von unser/^{er}physisch-sinnlichen Welt getrennt ist durch eine Art von Schleier, einen Schleier, der sehr leicht zu Illusionen führen kann. Dem Menschen ist ja zunächst gegeben die physisch-sinnliche Welt, und er befaßt sich mit dieser physisch-sinnlichen Welt entweder zu dem Zwecke des gewöhnlichen Lebens, oder aber auch zu dem Zwecke dessen, was man heute Wissenschaft nennt. Er kombiniert dasjenige, was er in der sinnlichen Welt wahrnimmt, durch allerlei Begriffe, Ideen usw. Das alles führt ihn nicht über diese sinnliche Welt hinaus. Man kann sagen, das Einzige, wodurch im gewöhnlichen Leben der Mensch etwas über diese sinnliche Welt hinausblickt, ist der Traum. Aber der Traum ist doch so, wie er im gewöhnlichen Leben heute erfahren wird, nur ein schwacher Abklatsch desjenigen, was man Erleben der übersinnlichen Welt nennen kann. Die übersinnliche

Welt muß nicht nur mit demselben Grade der Bewußtheit wahrgenommen werden, den man im gewöhnlichen Leben hat, und den man beim Traum nicht hat, sondern sie muß ja sogar mit einem höheren Grade von Bewußtheit wahrgenommen werden. Man muß gewissermaßen, um die überphysische Welt zu erleben, sein Bewußtsein steigern, zu einem Zustande kommen, der so ist, daß das gewöhnliche Leben, das gewöhnliche Bewußtsein sich dazu verhält, wie der Schlaf zu diesem gewöhnlichen Bewußtsein, oder wenigstens wie der Traum zu diesem gewöhnlichen Bewußtsein. * Es muß also eine Art Erwachen aus dem gewöhnlichen Bewußtsein stattfinden. Daher ist der Traum selbstverständlich nur ein schwacher Abglanz desjenigen, was da erlebt wird. Aber im Grunde genommen unterscheidet sich der Traum von dem gewöhnlichen Denken viel weniger als man glaubt.

Wenn Sie gewahr werden die Bilderwelt eines gewöhnlichen Traumes, so ist sie eigentlich ihrem Inhalte nach essenziell dasselbe, wie dasjenige, was im Denken auch vorliegt, nur daß im Denken der Mensch durch seine Sinne in die Außenwelt tritt, und daher dasjenige, was im Traum sich nach bloßen Analogien, nach sehr äußerlichen Zusammenhängen ^{ordnet,} ~~zusammenhängt~~, daß sich das ordnet beim Anschauen der äußeren Sinneswelt nach dem, was diese Sinneswelt uns sagt. Sie können gewissermaßen einen Beweis für das eben Angeführte darinnen sehen, daß Sie ja, wenn Sie sich hinsetzen und einmal die Augen schließen oder überhaupt - sagen wir - faul sind, die Gedanken schweifen lassen und dann sich besinnen, wie diese Gedanken da geschweift sind, daß Sie da in diesen Gedanken, wie Sie sie sich hinterher vor die Seele rufen, kaum viel anderen Zusammenhang finden, als derjenige ist, der auch im Traume stattfindet. Das gewöhnliche sich ^{nicht} selbst überlassende Vorstellen der Menschen ist im gewissen Sinne seiner inneren Gesetzmäßigkeit nach doch eine Art von Traum. Wir werden nur herausgerissen aus dem Träumen durch unsere Sinne. Und sobald wir die Sinne zum Schweigen bringen, träumen wir eigentlich. Diese Traumtätigkeit, sie muß intensiv gemacht werden, sie muß so gemacht werden, daß sie mit einem höheren Bewußtsein durchdrungen wird, als dasjenige, das uns unsere Sinne verleihen. Dann entsteht eben das imaginative Bewußtsein, und so stufenweise auch

das inspirierte Bewußtsein, von dem ich gestern im hiesigen öffentlichen Vortrage gesagt habe, daß es auch als eine berechtigte Quelle der Erkenntnis vom Thomismus anerkannt wird.

Wir haben also in der Initiationswissenschaft die Ergebnisse eines solchen gesteigerten Bewußtseinszustandes. Dasjenige, was nun Schwierigkeiten in der gegenwärtigen Entwicklung der Menschheit und in derjenigen der nächsten Zukunft macht, das ist, daß diese Menschheit die Initiationswissenschaft unbedingt gebrauchen wird, daß sie ohne dieselbe nicht wird auskommen können, weil einfach, wenn nur die materialistische Erkenntnis, wie sie sich heraufentwickelt hat im Laufe der letzten 3 bis 4 Jahrhunderte, wenn nur diese materialistische Erkenntnis weiterströmen würde durch die Menschheitsentwicklung, so würde nichts anderes herauskommen können, als immer wieder und wiederum nur Zustände, höchstens von kurzen Intervallen durchbrochene Zustände, wie wir sie in dem jetzigen sozialen Chaos der zivilisierten Welt haben. Dasjenige, was die Wissenschaft seit der Mitte des 15. Jahrhunderts den Menschen hat geben können, das reicht zwar aus, um technische Erfindungen zu machen, um die Erde zu überziehen mit einem Verkehrs- und Kommerzialen Netz, aber es reicht nicht aus, wirkliche, den heutigen Menschheitsbewußtseinszuständen entsprechende soziale Ordnungen zu schaffen. Das ist etwas, was nach und nach wird eingesehen werden müssen. Solange abgelehnt wird von dem, was anerkannte Universitätswissenschaft ist, was anerkannter öffentlicher Unterricht ist, solange abgewiesen wird die Initiationswissenschaft, solange nur anerkannt wird die äußere materielle Wissenschaft, die heute eine anerkannte ist, solange wird die Menschheit immer gefaßt sein müssen auf solche chaotischen sozialen Zustände, wie wir sie jetzt haben. Von solchen chaotischen sozialen Zuständen wird die Menschheit der Zukunft nur retten die Initiationswissenschaft. Diese Initiationswissenschaft wird - das habe ich schon öfter erwähnt - ja vor allen Dingen gegeben denjenigen Menschen, an die sie herankommen kann, ein Bewußtsein davon, daß dieses Leben hier auf der Erde, das wir durch unsere Geburt antreten, die Fortsetzung eines geistigen Lebens ist, eines geistigen

der übersinnlichen Welt durchgemacht haben. Sie wissen, dass von den gegenwärtigen Bekenntnissen der zivilisierten Welt von diesem geistigen Leben, das unserer Geburt oder sagen wir unserer Empfängnis vorangeht, gar nicht gesprochen wird. Es wird aus einem ganz bestimmten Grunde nicht gesprochen. Warum wird nicht gesprochen von einem Leben vor der Geburt? Es wird deshalb nicht gesprochen, weil in einem gewissen Zeitpunkte, der zusammenfällt mit der griechischen Entwicklung zwischen Plato und Aristoteles, weil in d e r Zeit der Menschheit das Bewusstsein verloren gegangen ist von diesem vorgeburtlichen geistigen Leben. Plato spricht ja deutlich davon. Aristoteles aber hat schon in einer ganz energischen Weise die Theorie verfochten, dass jedesmal, wenn ein Mensch geboren wird, er eine ganz neue Seele mit seinem physischen Leib vereinigt bekommt. Es entsteht gewissermassen für jeden physisch zu gebärenden Menschen eine neue Seele, - das ist aristotelische Lehre. Es beginnt also das eigentlich Seelische, auch das höchste seelische Leben nach dem Aristoteles mit des Menschen Geburt.

Wenn man eine solche Anschauung hat, so kann man auch nicht anders, als selbstverständlich sagen, dass dasjenige Leben, welches mit dem Tode beginnt, welches der Mensch dadurch beginnt, dass er seinen physischen Leib abgeworfen hat, und von dem auch Aristoteles spricht, dass dieses Leben fort dauert, dass dieses Leben nicht wiederum zu einem Erdenleben herabsteigt. Denn wenn man nicht von einem vorgeburtlichen Leben spricht, so hat ja selbstverständlich es keine Berechtigung, zu glauben, dass der Mensch nicht ewig zu bleiben habe nach seinem Tode in einer geistigen Welt. Das aber hat Aristoteles schon dazu geführt, ausserordentlich schwerwiegende Konsequenzen aus solchen Vorstellungen zu ziehen. So z. B. hat er die Konsequenz gezogen, dass wenn jemand hier auf der Erde zwischen der Geburt und dem Tode ein Leben geführt hat, welches Böses auf seine Seele geladen hat, dass er dann für alle Ewigkeit wird zurückschauen können, müssen, auf dieses Böse, dass es nicht wiederum ausgelöscht werden kann, nicht wiederum überwunden werden kann. Sodass vor Aristoteles die Perspektive

schauen hat auf dieses eine Erdenleben, das er zu absolvieren hat.

Sehen Sie, meine lieben Freunde, diese Lehre des Aristoteles ist voll übernommen worden von der katholischen Kirche. Und in der Zeit, in der im Mittelalter die katholische Kirche sich eine Philosophie suchte, welche ihre Theologie tragen kann, da hat sie für das

Leben der Seele diese aristotelische Seelenlehre angenommen, und man erkennt heute noch in der Ewigkeit der Hölle Strafe den Nachklang der aristotelischen Lehre.

Nun, wie kann man sich vorstellen, dass die Menschen, nachdem Jahrtausende auf sie gewirkt hat diese Lehre von der Entstehung der Seele mit dem Leibe, wiederum herauskommen aus dieser Vorstellung, herauskommen zur Wahrheit? Nur dadurch, dass die Menschheit eben eine neue geistige Wissenschaft erhält. Ohne diese Erneuerung der geistigen Wissenschaft wird die Menschheit nicht wiederum ein Bewusstsein bekommen können von der Berechtigung der Annahme eines Lebens vor der Geburt, oder sagen wir vor der Konzeption. Man muss nur bedenken, was es für die ganze Entwicklung der Menschheit bedeutet, nicht zu sprechen von einem vorgeburtlichen Leben. Wenn in den gebräuchlichen Konfessionen nur gepredigt, gelehrt wird von dem nachtodlichen Leben, so weckt man nur die Instinkte der Menschen auf, die sich beziehen auf die egoistische Begierde, mit dem Tode nicht zu erlöschen.

Es ist schon einmal notwendig, meine lieben Freunde, eine Studie, eine recht ausführliche Studie anzustellen unter dem Titel: über die Pflege des menschlichen Egoismus durch die bestehenden Konfessionen. Man müsste zu dieser Studie durchgehen, welche Motive eigentlich ins Feld geführt werden in den Predigten, in den Lehren aller gebräuchlichen Konfessionen, - man würde überall finden, dass auf die egoistischen Instinkte, namentlich auf die Instinkte der Unsterblichkeit nach dem Tode, alles mögliche gebaut wird. Und diese Studie, man könnte sie ausdehnen über eine Betrachtung, die schon über Jahrtausende gilt, und man würde sehen, dass die Konfessionen, indem sie unter aristotelischem Einflusse gestrichen haben das Leben vor der Geburt, dass die Konfessionen in höchstem Maße den Egoismus gepflegt haben. Die Konfessionen als Pflege des innersten egoistischen Instinktes, das ist es, was wert ist,

studiert zu werden. Der allerallergrösste Teil der Religiosität der gegenwärtigen zivilisierten Welt rechnet ja eigentlich mit dem Egoismus der Menschen. Man fühlt diesen Egoismus der Menschen ganz besonders aufblitzen in Enunziationen, die ich Ihnen zu Dutzenden zeigen könnte. Immer wieder und wiederum kommt es vor, dass namentlich von pastoraler Seite einem geschrieben wird, die Geisteswissenschaft beschäftigt sich mit allen möglichen Erkenntnissen über die übersinnliche Welt. Das braucht man doch gar nicht. Ich will nur ^{haben} ~~auf~~ das kindliche Bewusstsein meines Zusammenhanges mit dem Christus-Jesus.- Bei Pastoren und bei Gläubigen findet man das immer. ~~wider~~ Dieses kindliche Zusammensein mit dem Christus-Jesus, es wird immer betont. Es wird mit einem ungeheuren Hochmut ausgespielt gegen das, was allerdings weniger bequem zu erlangen ist gegen das Eintreten in die Konkretheiten der geistigen Welt. Und es wird immer wieder und wieder gepredigt, es wird immer wieder in dieser Weise der Mensch dahin geführt, dass er im Grunde genommen am christlichsten sein könnte, wenn er am allerwenigsten seine Seelenkräfte anstrengt, wenn er am allerwenigsten sich bemüht, etwas Klares zu denken bei dem, was er sein Christus-Bewusstsein nennt. Das Christus-Bewusstsein muss etwas sein, wozu der Mensch durch vollste Kindlichkeit nur gelangt - - so sagen die Bequemlinge; und am liebsten ist es ihnen, wenn man ihnen sagt: Der Christus ist es, der die Sünden der Menschen auf sich genommen hat, der die Menschen erlöst hat durch seinen Opfertod, ohne dass sie etwas dazu zu tun brauchen. All das tendiert dann darauf hin, dass durch den Opfertod Christi die Unsterblichkeit nach dem Tode gesichert ist, alles das tendiert darauf hin, den äussersten Egoismus der Menschen zu pflegen. Und durch diese Pflege des Egoismus von seiten der Konfessionen haben wir endlich jenen Zustand herbeigeführt, der heute über die ganze zivilisierte Welt aufdämmert. Weil dieser Egoismus gepflegt worden ist im weitesten Umfange, deshalb ist die Menschheit so geworden, wie sie heute ist. Bedenken Sie einmal, wenn der Mensch nicht bloss theoretisch mit einigen Ideen und Begriffen, sondern mit seinem ganzen inneren Leben ergreift die Wahrheit, dass sein Erdenleben, wie er es durch die Geburt antritt, ihm die Verpflichtung auferlegt eine Sendung auszuführen, die er sich mitbringt

aus seinem Leben vor der Geburt, bedenken Sie, wenn das unsere ganze Seele erfüllt, wenn dieses Erdenleben angesehen wird als eine Aufgabe, die erfüllt werden muss, weil sich dieses Erdenleben anschliesst an ein überirdisches Leben, das wir vorher geführt haben, bedenken Sie, was da der Egoismus schwinden muss. Dieser Egoismus wird durch jene Gefühle, die in uns erregt werden, wenn wir das Erdenleben als eine Fortsetzung eines überirdischen Lebens ansehen, dieser Egoismus wird durch diese Gefühle ebenso bekämpft, wie er gezüchtet wird durch die - jenigen Konfessionen, die bloss von dem nachtodlichen Leben sprechen. Das ist etwas, was wichtig ist, zur sozialen Gesundung in die gegenwärtige Menschheit und in die zukünftige Menschheit ~~hinein~~ hineinzutragen, wichtig, die Präexistenz den Menschen wiederum zum Bewusstsein zu bringen. Von der Präexistenz ist selbstverständlich nicht ablösbar die Anschauung von den wiederholten Erdenleben.

So kann man sagen, dass z.B. gerade die Katholische Kirche eine aristotelische Lehre aufgenommen hat und sie zu ihrem Dogma gemacht hat, und dass ersetzt werden muss dieses Dogma durch die höhere Erkenntnis von den wiederholten Erdenleben, von der Präexistenz, von dieser zuerst eigentlich klar bei Aristoteles ausserachtgelassenen Lehre der Präexistenz der menschlichen Seele.

Sehen Sie, wenn Sie ermessen, welche Bedeutung es für die Menschheit hat, ins innerste Seelenleben gewisse Elemente aufzunehmen, dann werden Sie sich sagen können, was für das menschliche Gefühlsleben im weitesten Sinne das bedeutet, denn es bedeutet, dass ja der Mensch über sich selbst ein ganz anderes Bewusstsein erhält.

Nun, meine lieben Freunde, nehmen wir zu dem, was eben gesagt worden ist, das Paulinische Wort, dass dieses Menschenbewusstsein immer durchdrungen werden muss von dem: „Nicht ich, sondern der Christus in mir“. Wenn man sich selbst für etwas anderes hält, so wird auch der Christus in einem etwas anderes sein. Wenn man sich bloss hält für dasjenige, was auch geistig-seelisch mit der Geburt entstanden ist, so wird der Christus selbstverständlich nur in dem sein können, was mit der Geburt diesmal entstanden ist, und er wird nur die Aufgabe haben, durch den Tod unsere Seele zu tragen und uns dann weiter zu tragen durch alle Ewigkeit. Wenn wir wissen, dass wir ein vorgeburt-

liches Leben haben, so können wir auch wissen, daß gerade der Christus uns für dieses Erdenleben eine Sendung auferlegt, daß wir unsere Kräfte ausbilden müssen, das wir ihn in unseren Kräften finden müssen, daß wir ihn suchen müssen ^{als} ~~für~~ das Beste, was wir geistig-seelisch in uns haben.

Die katholische Kirche hat dafür gesorgt, daß die Menschen, die ihr untertan sind, niemals nachdenken mögen über dasjenige, was die wirkliche geistig-seelische Natur des Menschen ist, indem sie in dem 8. allgemeinen - ich habe das öfters erwähnt - allgemeinen ^{en} ökumenisch/Konzil in Konstantinopel im Jahre 1869 den Geist abgeschafft hat, das heißt, erklärt hat, daß der Mensch nur aus Leib und Seele besteht, die Seele einige geistige Eigenschaften hat, aber daß es häretisch, ketzerisch ist, wenn der Mensch angesehen wird, bestehend aus Leib, Seele und Geist. Und als der Jesuit Zimmermann Verschiedenes monierte an der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft, da zählte er als die schwerste Sünde dieser Geisteswissenschaft das auf, daß die Trichotomie wiederum durch diese Geisteswissenschaft zur Geltung kommen soll, indem wiederum erklärt werde durch diese Geisteswissenschaft, der Mensch bestehe aus Leib, Seele und Geist. Denn dadurch muß unbedingt herauskommen dasjenige, was auch des Menschen wahre Wesenheit ist, und was auch des Menschen Verhältnis zu dem Christus eigentlich ist. Dasjenige aber, worum es sich der Kirche immer mehr und mehr gehandelt hat, das war, den Menschen ja nicht zur Aufklärung kommen zu lassen über sein wahres Wesen und ja nicht zur Aufklärung kommen zu lassen über sein Verhältnis zum Christus. Man kann sagen, meine lieben Freunde, die Entwicklung der abendländischen Konfessionen bestand eigentlich darinnen, immer einen stärkeren und stärkeren Schleier zu ziehen über das eigentliche Geheimnis des Christus.

Sehen Sie, mit allen Institutionen geht es ja im Grunde genommen so, die auf äußerer Abstraktion gebaut sind. Wenn ein Staat jung ist, so hat er noch wenig Gesetze, und man ist verhältnismäßig noch ungebunden durch Gesetze. Je länger der Staat besteht, und

namentlich je länger die Parteien der Staaten ihre gescheiterten Betrachtungen anstellen, desto mehr Gesetze werden gemacht. Und zum Schluß sind diese so, daß man sich nicht mehr in ihnen auskennt, denn es gibt über alles nicht nur ein Gesetz, sondern alles ist in die Maschen, in die Maschen sich verschlingender Gesetze gefangen, aus denen man außerordentlich schwer herauskommen kann. So geht es aber auch in den Kirchen. Wenn eine Kirche beginnt, ihren Gang durch die Welt zu machen, dann hat sie noch verhältnismäßig wenig Dogmen. Aber die Menschen müssen doch etwas zu tun haben. Und so wie die Staatsmänner immer Gesetze machen, so machen die Kirchenmänner immer mehr und mehr Dogmen, und so wird endlich alles zum Dogma. Das Dogma konsolidiert sich zuletzt. Diese Konsolidierung des Dogmenwesens, sie ist besonders stark zu beobachten innerhalb der zivilisierten Menschheit der neueren Zeit erst nach der Hochscholastik, die ich hier zu Pfingsten charakterisiert habe. Denn derjenige, der wirklich sinngemäß die Hochscholastik studiert, den Albertinismus, den Thomismus, der wird finden, daß da noch alles über das Dogma flüssig ist, daß da noch alles über das Dogma diskutiert wird, daß da noch durchaus die Diskussion als etwas selbstverständliches angesehen wird. Wir haben zur Zeit der Hochscholastik schon einen gewissen Gegensatz innerhalb der abendländischen Kirche, den Gegensatz zwischen dem Dominikanerorden und dem Franziskanerorden. Der Dominikanerorden, der seine Blüte getrieben hat eben in der Hochscholastik, der bildet aus die Erkenntnis durch Ideen im höchsten logischen Sinne. Der Franziskanerorden lehnt das ab. Der Franziskanerorden will alles nur durch das kindliche Gefühl erreichen. Ich will ~~jetzt~~ jetzt nicht eingehen auf die inhaltlichen Beziehungen der Lehre des Franziskanerordens und des Dominikanerordens, aber ich will Sie nur aufmerksam darauf machen, was das z. B. heute wäre, wenn - sagen wir - noch so intensiv kämpfen würden miteinander um den Inhalt der Lehre Dominikaner und Franziskaner, wie sie im Mittelalter gekämpft haben, frei diskutiert haben die Dogmen. Gewiß, der römische Bischof, er hat ja auch dazumal die Leute für Heretiker erklärt. Er hätte es lange tun können, wenn nicht die weltlichen Regierungen sich

ihm zur Verfügung gestellt hätten und auch die Leute verbrannt hätten, die er bloß verdammen wollte. Da muß man sagen, da fällt immer die größere Schuld auf die weltlichen Regierungen. Aber das alles hat nicht verhindert, daß dazumal eine freie Diskussion war. Diese freie Diskussion ist in der katholischen Kirche allmählich vollständig ausgeschlossen worden. Diese freie Diskussion, die konnte die katholische Kirche im Laufe der Zeit nicht vertragen. Und warum konnte sie das nicht? Sie konnte es nicht aus dem Grunde, weil ein ganz neues Menschheitsbewußtsein heraufkam. Bedenken Sie doch nur, daß das so ist, was Umänderung des Menschheitsbewußtseins ist, wie ich es Ihnen öfters für jenen Umschwung in der Mitte des 15. Jahrhunderts gesagt habe. Das ist dasjenige, was die moderne Menschheit trifft, daß der Mensch immer mehr und mehr will aus der Tiefe seiner Seele heraus zu einem eigenen Urteil kommen. Das ist etwas, was im Mittelalter nicht da war. Im Mittelalter hatte der Mensch eine Art Gemeinschaftsbewußtsein, und herausragen konnten nur die einzelnen unterrichteten Leute, die eigentlich Scholasten, diejenigen, die sich herausentwickelt haben aus dem allgemein gleichförmigen Volksbewußtsein dadurch, daß sie ihre Lehre innerhalb der scholastischen Bildung-höchstens für gewisse Bruchteile kann man sagen: innerhalb der rabbinischen Bildung oder dergleichen erhalten haben. Aber im Uebrigen war dasjenige, was Bewußtsein der Menschen war, gleichförmig, Gemeinschaftsbewußtsein, Gattungsbewußtsein. Aber immer mehr und mehr bildete sich das Individualbewusstsein heraus.

Dasjenige nun, was die katholische Kirche immer gehabt hat, weil sie immer in ihrer Mitte hochgebildete Leute heranzog, das war, dass sie historische Voraussicht hatte. Die katholische Kirche weiss sehr gut, dass dasjenige, was ich jetzt sage, das Prinzip der neueren Entwicklung ist, das Individualbewusstsein der Menschen heraufzuziehen. Aber sie will es nicht heraufkommen lassen. Sie will erhalten das dumpfe Gemeinschaftsbewusstsein, aus dem nur herausragen diejenigen, die eine scholastische Bildung errungen haben. Es gibt ein gutes Mittel, meine lieben Freunde, dieses gemeinschaftliche, das dumpfe Bewusstsein zu erhalten, -denn es ist immer ein dumpfes

Bewusstsein - und dieses Mittel besteht darin, dass man das gewöhnliche Bewusstsein, das der Mensch schon einmal hat, indem er ^{sich} seiner Sinne bedient, dass er dieses herabdämpft, richtig herabdämpft. So wie der Traum das gewöhnliche Bewusstsein herabdämpft, so dämpft man das Bewusstsein herab, damit es ein dumpfes Gemeinschaftsbewusstsein werde.

Nun frage ich Sie, - nicht wahr, es gibt viele Charakteristiken des Traumes, aber ein Charakteristikon des Traumes ist, dass man schon sagen kann: der Traum ist in vieler Beziehung auch ein Lügner. Oder wollten Sie leugnen, dass der Traum auch ein Lügner ist, dass er Ihnen Dinge vorgaukelt, die nicht wahr sind? Das gehört aber doch nicht zum Beruf des Traumes, das gehört zum Beruf des herabgedämpften Bewusstseins, dass man nicht kontrollieren kann, wenn man im Traume ist, was Wahrheit und was Unwahrheit ist. Daher gehört es auch zu der Anforderung des herabgedämpften Bewusstseins, dem Menschen die Möglichkeit zu nehmen, Wahrheit von Lüge zu unterscheiden. Ist man bewandert in einer solchen Sache, was tut man? Wenn man bewandert ist in einer solchen Sache, meine lieben Freunde, dann erzählt man den Leuten unter Autorität Dinge, die unwahr sind. Man macht das systematisch. Dadurch dämpft man ihr Bewusstsein bis zu der Dumpfheit des Traumbewusstseins herunter. Dadurch erreicht man das, dass man untergräbt dasjenige, was als Individualbewusstsein seit der Mitte des 15. Jahrhunderts in den Menschenseelen herauf will. Und es ist eine grenzenlos grandiose Unternehmung, so zu wirken unter Autorität, dass man den Menschen - na, ich will ohne Bild sprechen - solche Artikel schreibt, wie sie jetzt im "Katholischen Sonntagsblatt" erscheinen, denn dadurch erreicht man es, die Menschen nicht kommen zu lassen zu dem, wozu sie sich entwickeln sollen seit der Mitte des 15. Jahrhunderts. Wenn man glauben wollte, dass dasjenige, was geschieht in einer solchen Richtung, wenn es auch der Einzelne nicht weiss, aber es ist ja die ganze Hierarchie da, die die Sache sehr wohl organisiert hat, wenn man glauben wollte, dass die Dinge aus blosser Einfalt oder aus einer blossen gewöhnlichen Rancune entstehen, da irrt man sich beträchtlich. Man muss selbstverständlich

mit allen Mitteln, die einem zur Verfügung stehen, die Lüge und die Unwahrheit bekämpfen. Aber man soll nicht glauben, dass sie aus der Einfalt hervorgehe oder etwa gar aus dem Glauben hervorgehe, dass dasjenige wahr sei, was man sagt. Da würde man ja das nicht erreichen, wenn man die Wahrheit sagen wollte, was man erreichen w i l l. Man will das Bewusstsein herabdämpfen, indem man den Menschen die Lüge beibringt. Es ist ein grandios diabolisches Unternehmen.

Nun, meine lieben Freunde, es muss ja auch das unverhohlen ausgesprochen werden: nur auf der a n d e r e n Seite ist die Einfalt. Die Einfalt ist heute nicht auf Seite der katholischen Kirche, die Einfalt ist auf Seite ihrer Gegner. Die glauben nicht, dass die katholische Kirche gross ist in einer solchen Richtung, wie ich sie charakterisiert habe; die glauben nicht, dass die katholische Kirche längst vorausgesehen hat, dass über Europa jener soziale Zustand kommt, der jetzt über Europa gekommen ist, und dass die katholische Kirche längst Vorsorge getroffen hat, in diesem sozialen Zustand sich geltend machen zu können. Dasjenige, was die katholische Kirche beabsichtigt, ist, die Verbindungsbrücke zu schaffen zwischen dem radikalsten Sozialismus, Kommunismus usw. / und zwischen ihrer Herrschaft.

Sehen Sie, diese grandiose Voraussicht, die muss man erkennen in alle dem, was auf wirklichem geistigem Untergrunde basiert ist, auf einem solchen geistigen Untergrunde, der im wirklichen Geistesleben eben wurzelt, nicht in der blossen Abstraktion. Sehen Sie, mit alle dem, was neuere Aufklärung ist, kommt man zu nichts, was eine durchgreifende Bedeutung haben könnte im Fortgange der Menschheitsentwicklung. Jene Zeremonien, die im katholischen Mess-Opfer ausgeübt werden, sie haben eine weitaus grössere Bedeutung, als alle die Redereien des evangelischen Kanzeldienstes. Denn das sind Handlungen, die sich in der sinnlichen Welt hier vollziehen und die, indem sie sich in der sinnlichen Welt vollziehen, in ihrer Form zu gleicher Zeit das sind, was die geistige Welt in die sinnliche Welt hereinzaubert. Die katholische Kirche hat deshalb niemals der magischen Mittel, auf Menschen zu wirken, entbehren wol-

len. Die sind vorhanden. Und man soll nur nicht glauben, dass gegen Diese Dinge so ohne weiteres etwas anderes aufkommen kann, als ein Wiederumeintreten in die geistigen Welten vom Standpunkt wahrer innerster Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit. Und als - ich möchte sagen - äusseres Kennzeichen, daß immer vorhanden war in der katholischen Kirche der Zusammenhang mit der geistigen Welt, kann das z.B. gelten, was ich ja einzelnen von Ihnen schon mitgeteilt habe.

Es gab im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts eine päpstliche Enzyklika, welche verschiedene Dinge für ketzerisch erklärte. Die päpstlichen Enzykliken sprechen ja so, dass sie immer die betreffende Lehre anführen und dann sagen: der ist verdammt, der das glaubt. Also man führt, nicht wahr, an irgend eine Lehre, die Haeckel oder ein anderer verbreitet hat, schreibt sie aus einem Haeckel'schen Buche ab und sagt: wer das glaubt, ist verdammt. Man sagt nicht das Richtige, sondern man sagt: wer das glaubt, ist verdammt.

Nun, sehen Sie, die Initiationswissenschaft gibt ja immer die Möglichkeit, solchen Dingen nachzuforschen. Und ich stellte mir zur Aufgabe, über diese Enzyklika gewisse Forschungen anzustellen. Da muss ich sagen, wie in so manchen anderen Dingen: dasjenige, was dazumal vom Papste ex cathedra verkündet worden ist, war ein wirkliches Ergebnis aus der geistigen Welt, das heisst, dasjenige, was in jene Enzyklika eingeflossen ist, kam aus der geistigen Welt herunter, nur war es merkwürdigerweise umgekehrt. Es war überall dasjenige, was als "Ja" bezeichnet werden sollte, als "Nein" bezeichnet, und umgekehrt! Das ist etwas, was in gewisser Beziehung - ich könnte viele andere Beispiele anführen - zeigen kann, dass auf jener Seite wirklich heute ein Zusammenhang mit der geistigen Welt vorhanden ist, aber ein ausserordentlich für die Menschheit verderblicher Zusammenhang. Man braucht sich deshalb nicht zu wundern, dass gerade die katholische Kirche in dem Heraufkommen der neueren Geisteswissenschaft etwas sieht, was sie unter allen Umständen aus der Welt schaffen will. Denn, meine lieben Freunde, was wird denn durch diese neuere Geisteswissenschaft bewirkt? Durch diese neuere Geistes-

wissenschaft wird bewirkt, dass die Menschheit ein Bewusstsein erhalten soll von dem vorgeburtlichen Leben, von der Präexistenz. Das darf nicht sein. Das darf unter keinen Umständen geschehen. Also muss die Geisteswissenschaft verdammt werden. Durch die Geisteswissenschaft wird der Mensch aufmerksam auf sein eigenes Wesen, wie er besteht aus Leib, Seele und Geist. Das darf unter keinen Umständen sein, also muss diese Geisteswissenschaft verdammt werden. Durch diese Geisteswissenschaft wird die wahre Natur und Wesenheit des Christus Jesus der Menschheit kund. Das darf unter keinen Umständen geschehen, daher muss diese Geisteswissenschaft verdammt werden. Man würde ja einsehen z.B., dass das Dogma von den ewigen Höllenstrafen, von der Schöpfung der Seele mit der physischen Geburt ein Aristotelisches Ergebnis ist. Nun stelle man sich vor, dass ein katholischer Theologe heute den Zusammenhang studiert zwischen Aristoteles und der Hochscholastik, und einsieht, wie die Hochscholastik zur Beweisführung über die Entstehung der Seele mit dem physischen Leben gekommen sind aus der Philosophie des Aristoteles heraus! Man würde gewissermassen der Dogmenentstehung hinter die Kulissen sehen! Was tut man dagegen? Man lässt den Theologen den Antimodernisteneid schwören. Man lässt ihn schwören, dass sein Bekenntnis ist, ~~der~~ niemals auf ein historisches Ergebnis kommen könne, welches den Dogmen, die von Rom ausgehen, widerspricht. Und das, dass er geschworen hat, diese Tatsache, dass er einen Eid abgelegt hat, diese Tatsache soll so stark in seinem Gemüte wirken, dass er verwirrt wird beim nüchternen Forschen, dass er nicht darauf kommen kann, wie der Zusammenhang des Dogmas mit der historischen Entwicklung der Menschheit ist. All das kann ja nicht so bleiben, wenn die Initiationswissenschaft heraufkommt. Daher muss diese Initiationswissenschaft unter allen Umständen verdammt werden.

Meine lieben Freunde, warum sage ich Ihnen das alles? Ich sage Ihnen das alles, damit Sie die Dinge, um die es sich hier handelt, nicht allzuleicht nehmen. Denn bei unserer anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft handelt es sich ja wahrhaftig nicht um solche Dinge, um die es sich z.B. bei der "Theosophischen Gesellschaft" handelt. Dass es sich bei der "Theosophischen

Gesellschaft" nicht um etwas Ernstes gehandelt hat, das geht Ihnen ja daraus hervor, dass diese "Theosophische Gesellschaft" eines Tages in ihrer Majorität dazu gekommen ist, die ganze Farce vom Krishnamurti als dem wiedergeborenen $\&$ Jesus Christus von Nazareth mitzumachen. Dasjenige, was einlaufen kann in eine solche Komödie, das beruht von vornherein nur auf Heuchelei selbstverständlich, wenn auch diese Heuchelei von vielen ernst genommen worden ist. Dasjenige, was wachsen soll auf dem Boden ~~der~~ anthroposophisch orientierter Geisteswissenschaft, das soll in allen Fasern ehrlich ²⁵ Wahrheitssuchen sein. Das ist daher dasjenige, von dem die unterrichtete katholische Kirche ganz gut weiss, dass es hinter die Kulissen kommt, dass es hinter das kommt, was nicht aufgedeckt werden darf, wenn die katholische Kirche diejenige Herrschaft, diejenige Macht ~~weiter~~ fortführen will, die sie eben beansprucht in der Welt.

Ich sage das, was ich jetzt sage, aus dem Grunde, meine lieben Freunde, weil Sie daraus ersehen sollen, dass die Dinge wahrhaftig nicht leichtsinnig genommen werden dürfen. Denn das muss gesagt werden: auf jener Seite wird mit grosser Voraussicht gearbeitet, wenn auch der eine Hammel nachläuft und nur die Devise, die Befehle ausführt, die ihm aufgetragen werden, wenn er auch nicht weiss, welche Bedeutung das systematische Lügen, das aber von einer grossen Anzahl von Menschen geglaubt wird, für die ganze Entwicklung der Menschheit für eine Bedeutung hat, wenn das auch der Einzelne nicht weiss und es unwissentlich nachmacht, im ganzen System ist es wohl begründet.

Und auf der anderen Seite steht die Einfalt, jene Einfalt, welche glaubt, dass dieses ganze äussere Gespinnst von Naturgesetzen, das heute den Gegenstand unseres Hochschuls-Studiums bildet, dass das etwas sein könne, was für die Weiterentwicklung der Menschheit eine Bedeutung haben könne, all das Blech von der ~~Er~~ Erhaltung des Stoffes und der Kraft etwas sein könne, was der Weiterentwicklung der Menschheit heilsam sein könne. Diese Menschheit heute, meine lieben Freunde, sie sieht nicht mehr ohne Vorurteil auf den Schnee hin, der sich jeden Winter vor ihr ausbreitet, wenn sie

in gemässigten Zonen lebt. Denn indem die Kräfte des Wachstums überdeckt werden mit der Schneekruste, geht ein Teil der Erdoberfläche durch eine völlige Neugestaltung hindurch. Das Volksbewusstsein weiss viel mehr, das von der R e i n h e i t des Schnees spricht, als die moderne Wissenschaft, welche von der Erhaltung des Stoffes und der Kraft redet. Dasjenige, was ich jetzt sage, darf ich selbstverständlich nur sagen, nachdem ich durch viele Wochen hindurch Ihnen gezeigt habe, wie unbegründet dieses neuere Gesetz von der Erhaltung des Stoffes und der Kraft ist, wie in der Tat in jedem Menschenwesen Stoff zugrunde geht, Kraft zugrunde geht, indem nach dem Kopfe herauf gewirkt wird, und wie neuer Stoff, neue Kraft in der Menschenwesenheit entsteht. Alle diese Dinge müssen selbstverständlich auf einer gewissen Seite bis aufs Messer gekämpft werden. Und dasjenige, was dagegen helfen kann, ist nur das, dass eine möglichst grosse Anzahl von Menschen sich bewusst werde, welches eben die Aufgabe der gegenwärtigen Menschheit ist, sich bewusst werde, dass das Individualbewusstsein unbedingt die Welt ergreifen muss. Aber dieses Individualbewusstsein, es w i r d die Welt ergreifen, nur kann dieses Individualbewusstsein entweder die Weisheit der Welt ergreifen oder die blinden Instinkte ergreifen. Wenn es die blinden Instinkte ergreift, so kommt ein vollständig antisozialer Zustand heraus, so ungefähr, wie er sich jetzt in Russland vorbereitet. Das, meine lieben Freunde, das wird allmählich einen antisozialen Zustand hervorrufen, gegen den die englische Regierung, die nordamerikanische Regierung, gar nicht zu reden von der französischen oder sonstigen Regierung, k e i n Mittel ersinnen wird; o nein, das wird naiv sein, zu glauben, dass so etwas, wie das englische Parlament fertig werden könne mit dem, was da die Menschheit ergreifen wird, wenn das Individualbewusstsein in den Instinkten bloss wirkt. Aber e i n e Macht kann fertig werden damit, das ist die Macht Roms. Nur handelt es sich eben darum, w i e sie fertig werden kann. Rom kann eine Herrschaft aufpflanzen, denn Rom hat die nötigen Machtmittel dazu. Und nur das ist die Frage, - n i c h t die Frage ist, ob Bolschewismus oder angelsächsische Burgeoisie, sondern die Frage ist, ob anti-

soziales Chaos, römische Herrschaft, oder der Entschluss der Menschheit, sich vom Geiste zu erfüllen, der 869 auf dem achten allgemeinen ökumenischen Konzil in Konstantinopel als zu erkennen, als zu erforschen für ketzerisch erklärt worden ist von der abendländischen Kirche.

Es geht nicht anders, als dass sich die Menschheit entschliesst, die Dinge ernst zu nehmen, dass sich die Menschheit entschliesst, nicht bloss so hinzuleben, wie es selbstverständlich geschieht unter den materialistischen Weltgedanken. Wie lebt da die Menschheit? Sie erwirbt nach dem Barometer des Geldpreises, denn ein anderes Barometer gibt es nicht für die soziale Ordnung; und dann hat man vielleicht noch so einen gewissen Luxus, eine Weltanschauung, aber nur als Luxus. Und diejenigen, die besonders "tief² veranlagt sind, die sagen dann: man muss sich erheben in die geistigen Welten, man muss sich hinter sich zurücklassen die sinnlich-materielle schlechte Welt. Mit der gibt sich ein wirklich "tiefer" Mensch nicht ab. Man muss nichts verstehen von der ganzen materiellen Welt. Man muss Mystiker werden, in den höheren Welten leben. - Aber auch diese "Tiefen" und die "weniger Tiefen", sie alle bekommen Kinder, haben den Gedanken, dass die Kinder auch "erwerben" müssen, dass es doch sehr schlimm wäre, wenn die Kinder daher nicht in jene Schulen geschickt würden, in denen man dressiert wird auf das gegenwärtige Erwerben. Und damit haben sie sich schon abgefunden, mit dem, wie die Sache jetzt sind, denn damit haben sie den Materialismus auch für die nächste Generation vererbt.

Ja, meine lieben Freunde, wenn einer einmal das sagt, so ist er ein unbequemer Mensch, und am besten ist es, man verlästet ihn dann. Denn für die meisten Menschen ist ja das zu hören, was jetzt eben ausgesprochen ist, eigentlich ebenso schlimm, als wenn sie einige der Wanzen oder Läuse fortwährend bearbeiten würden, ganz selbstverständlich. Aber man lässt sich nicht gern von seelischen Wanzen und Läusen bearbeiten, daher zieht man sich eine dicke Haut an, die darinnen besteht, dass man sich blind und taub macht gegen dasjenige, was als Charakteristik unserer gegen-

wärtigen Zeitbildung von der Geisteswissenschaft ausgehen muß. Auf dieser Seite ist dann die Einfalt. Und als die katholische Kirche sah, daß die Menschen so einseitig werden, da sorgte sie dafür, daß es ganz besonders geschulte Leute gäbe. Aber sie sorgte dafür - ich möchte sagen - wirklich auf dem Umwege durch geistige Impulse. Und es gehört ja im Grunde genommen zu den allerbedeutsamsten Geschehnissen auch der Methahistorie, wie durch Ignatius von Loyola, der Jesuitenorden begründet worden ist aus gründlichen Einflüssen der geistigen Welt heraus, und da hat man es zu tun in der Tat mit einer starken geistigen Wirksamkeit.

Nun, meine lieben Freunde, selbstverständlich muß in ehrlicher Weise innerhalb unserer Gemeinschaft besprochen werden dasjenige, was ist, ~~ix~~ und daher war ich genötigt, auch in jenem Karlsruher Zyklus, den jetzt, ich weiß nicht, was für eine Seele hier, ^{Unsinn-und} irgend einem Unratschmierer ~~x~~ ausgeliefert hat, von der großartigen aber bedenklichen Schulung der Jesuiten zu sprechen. Bekanntlich ist im ~~ix~~ Karlsruher Zyklus die ganze Schulung der Jesuiten aus dem Fundament heraus gesprochen. Ich will Folgendes sagen: was hat es denn überhaupt innerhalb unserer Kreise für eine Bedeutung, auf jenen Zyklus drauf zu schreiben, daß er als Manuskript nur für die Mitglieder gedruckt wird, wenn Unratschmierer diese Zyklen in der Hand haben, aus denen heraus sie alles mögliche Zusammenlügen können. Es ist ja ganz selbstverständlich, daß sich dadurch in einer ganz bedeutsamen Weise bewahrheitet, was ich ja öfter schon erwähnt habe: es wird die Zeit kommen, wo man eben nicht mehr darauf rechnen kann, daß diese Zyklen nur für einen kleinen Kreis berechnet sind, denn die Menschheit ist gegenwärtig nicht so, daß man ihr etwas anvertrauen kann. Selbstverständlich ist alles dasjenige, was da geschrieben ist, Unsinn und unwahr, aber es ist auf Grundlage nicht etwa der öffentlichen Schriften geschrieben, sondern es ist dadurch geschrieben, daß Zyklen einfach hinausgegeben worden sind. Und ich habe allen Grund, anzunehmen, meine lieben Freunde, daß einer der ersten Zyklen, der in die Hände der katholischen Geistlichkeit geliefert worden ist, jener

Karlsruher Zyklus über die Jesuiten war. Denn dort/^{auf jener Seite} besteht die Tendenz, ja nicht die wahre Schulung der Jesuiten irgendwie bekannt werden zu lassen. Die Welt soll nichts wissen, wie die Jesuiten geschult werden, sie soll nichts wissen von ihrer grandiosen Schulung.

Meine lieben Freunde, diese moderne Menschheit in ihrer Einfalt ~~man~~ hält sich ja über das Bewußtsein auf. Auf jener Seite besteht gar kein rechter Begriff. In jedem Orden, um den es sich da handelt, sind ja unzählige Menschen drinnen von einer solchen geistigen Kapazität, daß wenn sie zerstreut werden in der äußeren Welt und sich nicht beschäftigen mit dem, womit man sich dort beschäftigt, sondern sich mit äußerer Wissenschaft oder Dichtung oder Malerei beschäftigt, so würden sie da als Genies in der Menschheit verehrt, als einzelne individuelle Menschen als Genies in der Menschheit verehrt; man würde sie da als die großen Geister der Menschheit anerkennen. Innerhalb des jesuitischen Ordens sind unzählige Menschen vorhanden, die Lichter wären, wenn sie als einzelne Menschen auftreten würden und sich mit etwas anderem befassen würden, mit all dem, was zum Beispiel materialistische Wissenschaft ist. Diese Leute löschen ihre Namen aus, gehen auf in ihrem Orden und setzen außerdem als Bedingung ihrer Stärke dieses, daß die Welt von alledem nichts weiß, daß die Welt nicht weiß, wie ein solcher Kopf gebildet wird, der in der schwarzen Kutte und im Jesuitenhütlein dahergeht.

Diese Dinge, die sind eben durchaus ~~ganz~~ geeignet, darauf hinzuweisen, wie grundverschieden in verschiedenen Menschenkategorien die ganze Konfiguration des Bewußtseins ist. Aber man will nicht
/solche Dinge ernst nehmen unter jenen Einfältigen, die sich moderne Aufgeklärte nennen. Und das ist es, was immer wieder und wiederum betont werden muß, meine lieben Freunde, das ist es, worüber ich noch heute zu Ø Ihnen sprechen mußte. Wir werden ja jetzt 14 Tage, wo ich nicht da sein kann, zwei Wochen lang keine Vorträge haben; aber im Anschlusse an dasjenige, was teils öffentlich, teilweise in diesen privaten Vorträgen hier gesagt worden ist, mußte ich auch noch das hier vor Ihnen entwickeln, schon auch, um Sie darauf aufmerksam zu machen, daß man doch nicht so ohne alle Bedeutung hinschauen sollte

auf den Missbrauch der Zyklen durch unsere Mitglieder. Es i s t ja darauf gerechnet worden, als die Zyklen gehalten worden sind, dass man es mit Menschen zu tun hat, die auch dasjenige halten, was sie in einer gewissen Weise versprechen. Diese Rechnung ist s o erfüllt worden, dass jetzt aus den Schmierartikeln der deutliche Beweis ersichtlich ist, w e r alles Zyklen in der Hand hat!

Die nächsten Vorträge werden wir dann ankündigen, wenn ich wieder zurück sein werde.

- - - - -